

Madame Helm wollte dem zwar gutmüthigen, aber schwachen und verblendeten Manne eben antworten, daß kein Geschäft der Welt Eltern davon abhalten dürfe, für das wahre Wohl ihrer Kinder stets thätig zu sein, als Madame Busch, begleitet von ihren drei Kindern und Herrn Helm, zu ihnen in das Zimmer trat und so dem Gespräche ein Ende machte.

Heinrich that sehr schüchtern und verlegen, wagte kaum das Auge aufzuschlagen und drängte sich an Ferdinand, mit dem er, dem Anscheine nach, sehr liebevoll und freundlich sprach, was Madame Helm sehr gefiel, trotz seines bewiesenen Fehlers, denn sie ersah daraus, daß er wirklich ein gutes Herz habe und sein Vergehen aufrichtig bereue.

Madame Busch erwähnte des Vorgefallenen auch nicht mit einem einzigen Worte weiter, und bald herrschte also wieder Ruhe, und, wie es schien, auch Zufriedenheit in diesem Kreise.

Sechstes Kapitel.

Der Verbrecher aus Föhjorn.

(Fortsetzung.)

Zu Mittag des folgenden Tages hatte Herr Busch, der seine lieben Gäste auf alle Weise zu ehren suchte, eine große, glänzende Gesellschaft in seinem Hause versammelt.